

## DER CHEF STELLT SICH VOR



### Vinko Illic, was war Ihr Traumbe- ruf als Kind und wie kamen Sie zu Ihrer heutigen Tätigkeit?

Auf einem Hof aufgewachsen bin ich bereits im Kindesalter mit Werkzeugen und Mechanik in Kontakt gekommen. Seit ich mich erinnern kann, war ich von Technik und deren Funktionsweise fasziniert. Verschiedenste Fahrzeuge und Geräte auseinander zu bauen und wieder funktionsfähig zusammen zu bauen, ist sozusagen in meiner DNA. So war die Berufswahl für mich ein Leichtes. Ich entschied mich umgehend, den Weg in die Autowerkstatt einzuschlagen. Das habe ich bis zum heutigen Tag nie bereut.

### Was freut Sie im Beruf am meisten?

Am meisten freut es mich, zufriedene und dankbare Kundinnen und Kunden zu bedienen. Ein freundliches Lächeln, ein erfreutes Dankeschön und Worte wie: «Ich komme gerne wieder» oder «Ich werde Sie gerne weiterempfehlen» sind meine Motivation und meine Energiequelle für die tägliche Arbeit.

### Was zeichnet Ihr Unternehmen als guten Arbeitgeber aus?

Ein guter Arbeitgeber kümmert sich um seine Mitarbeitenden auch über die vertraglichen Pflichten hinaus. Sie sind Menschen mit eigener Geschichte, Schicksalen und eigenen Problemen. Diese zu verstehen und auch daran teilzunehmen, sind meiner Meinung nach ein wichtiges Merkmal eines guten Arbeitgebers.

### Wann und wo fallen Ihnen die besten Ideen ein?

Morgens unter der Dusche, wenn ich mir meinen anstehenden Tag durch den Kopf gehen lasse. Diese versuche ich dann entsprechend umzusetzen: Manchmal mit Erfolg,



manchmal mit weniger Erfolg. Dann probiere ich die Lösung bei der nächsten Dusche zu finden. ;)

### Wie finden Sie den Ausgleich zum Berufsalltag?

Ich bin Familienvater und suche den Ausgleich mit meiner Familie. Wir sind sportlich aktiv und verbringen viel Zeit im Freien. Sei es beim Joggen, beim Velofahren oder einfach beim Wandern. Das hilft mir, meine Batterien zu füllen und den Kopf zu leeren. Ich bin physisch während der ganzen Arbeitswoche ständig aktiv, weshalb es auch einmal einen lockeren Ausgleich an einem schönen Abend zu einem guten Glas Wein gibt.

### Was würden Sie anders machen, wenn Sie nochmals von vorne beginnen könnten?

Spontan gesagt, nichts. Es mag einfach klingen, doch ich glaube, ich bin mir selbst im Leben treu gewesen. Ich war immer bestrebt, meine Ziele zu erreichen und meinen Weg zu gehen. Ich kann heute sagen, dass mir dies auch gelungen ist. Ich würde alles genauso und nochmals machen.

### Wo sehen Sie Ihr Unternehmen in fünf Jahren?

Weiterhin als Autowerkstatt des Vertrauens: Eine zufriedene und treue Kundschaft ist mein Ziel. Expansion und Wachstum sind nicht primär im Fokus, sondern Beständigkeit und Qualität. Das funktioniert seit mehr als 15 Jahren. Ich bin überzeugt, dass in der heutigen Gesellschaft ein Umdenken stattfindet. «Geiz ist geil» verliert an Bedeutung, die Kundschaft baut auf Nachhaltigkeit und Support des lokalen Gewerbes.

### Welche Chefin / Welchen Chef würden Sie gerne als nächstes in dieser Rubrik sehen?

Krsta Daradic von der Demit Bau GmbH in St.Gallen.

### Steckbrief

Vorname / Nachname:

Vinko Illic

Alter / Zivilstand / Kinder:

45, verheiratet, zwei Töchter

Funktion in Firma: Inhaber

Firmenname / Firmensitz:

Garage-Carstyle,

Langgasse 51, St.Gallen

Homepage-Adresse:

[www.garage-carstyle.ch](http://www.garage-carstyle.ch)

## Ende der Schlachtereie

Platzkundgebung auf dem Marktplatz St.Gallen

Seit zwei Jahren demonstrieren Aktivistinnen und Aktivisten regelmässig vor dem St.Galler Schlachthaus. Letzte Woche fand nun eine Platzkundgebung auf dem Marktplatz statt.

**Marktplatz** Morgens zur Zeit der Zulieferung der Tiere standen in der Vergangenheit oft Aktivistinnen und Aktivisten vor dem St.Galler Schlachthaus und demonstrierten für ein Ende der Schlachtereie. Nun

entschloss sich die neu gegründete Tierbefreiungsbewegung «Animal Virgil St.Gallen» dieses Anliegen einem grösseren lokalen Publikum bekannt zu machen und führte am Donnerstag eine Platzkundgebung auf dem Marktplatz St.Gallen durch. Mit Schildern versuchte sie, darauf aufmerksam zu machen, welches Unrecht ihrer Meinung nach tagtäglich beim Schlachthof passiert, und die Bevölkerung für ihr Anliegen zu sensibilisieren. *lm*



Tierschützerinnen und Tierschützer demonstrierten gegen das Schlachten. *lm*

## Umzug in ein grösseres Gehege

Vorbereitungen für neue Wildvogelpflegestation gestartet

Die Stadt hat am Freitag mit den Arbeiten für den Umzug des Geheges der Wildvogelpflegestation begonnen. Stahlteile vom Park des Naturmuseums wurden an den neuen Standort an der Brauerstrasse gezügelt.

Wiederaufbau der Gehege würden am neuen Standort die Sträucher gesetzt und die Einzäunung erstellt. Ende Oktober werde das neue Gehege dann der Stiftung Wildvogelpflegestation übergeben.

### Kooperation mit Walter Zoo

Die Stiftung konnte den Walter Zoo Gossau für die Pflege gewinnen. Durch diese Zusammenarbeit seien bei der Pflegestation die notwendigen Ressourcen und das Know-how in der Tierpflege wieder sichergestellt. Anfang November nehme die Station die Pflege der verletzten, kranken und verwaisten einheimischen Wildvögel in St.Gallen wieder auf. *pd/lm*

**Brauerstrasse** Mit einem Lastwagen mit Kranausleger wurden am Freitag die Stahlteile des kleinen Geheges der Wildvogelpflegestation aus dem Naturmuseumspark gehoben und an den neuen Standort an der Brauerstrasse 71/73 gebracht. Voraussichtlich am Montag, 5. Oktober, erfolge der Umzug des grossen Geheges mit einem grösseren Kranwagen, teilt die Stadt mit. Nach dem

Annonce



## LESERMEINUNG

### Vision noch nicht verwerfen

Wenn man die Passerellen über den Bahnhof St.Fiden anschaut und die Vision den ganzen Bahnhof zu überdecken, dann reibt man sich nicht nur einmal die Augen. Denn für die Direktion Planung und Bau ist es nach wie vor nicht möglich, eine Passerelle von der Paradiesstrasse über das gesamte Areal bis zur Schlosserstrasse für Velofahrende zu planen, geschweige denn zu bauen. Die Idee dazu existiert bereits seit 100 Jahren. Nicht wie in St.Fiden erst seit den 1980er-Jahren für den Deckel. Dort wurden auch die Passerellen verwirklicht. Nun möchte der Stadtrat doch tatsächlich noch eine Machbarkeitsstudie in Auftrag geben. Nach HEV-Präsident Solenthaler: «Wenn die Zweitmeinungen nicht der Vision entsprechen, muss man neue Experten suchen». Frei nach dem Motto: Wo ein Wille ist, ist auch ein Weg. Hat denn die Komplexität abgenommen oder die Rentabilität zugenommen? Ist denn die Wahrscheinlichkeit eines Unfalls (Feuer) unter dem Deckel jetzt kleiner? Für mich ist es absolut nachvollziehbar, dass die SBB und auch die SOB ein solches Vorhaben nicht unterstützen wollen. *Markus Knaus, St.Gallen*

## 2'300 Unterschriften fürs Wiesli

Die Unterschriften zur Wiesli-Initiative wurden übergeben

**Am Freitag wurde die Initiative «Für lebendige Quartiere – Wiesli retten» bei der Stadtkanzlei eingereicht. Innert sechs Wochen sammelte das Initiativkomitee über 2'300 Unterschriften.**

**Wiesli-Quartier** Die Resonanz bei der Unterschriftensammlung sei fantastisch gewesen, freut sich Reto Schmid, Präsident des Initiativkomitees. Das Wiesli löse einen lebendigen Diskurs aus: «Das Wiesli steht exemplarisch für den Schutz von sozialen Begegnungsräumen und Grünflächen in den städtischen Quartieren», erklärt Schmid.

### Tag der Übergabe

Am Freitag, dem Tag der Unterschriftenübergabe, liefen alle Anwohnerinnen und Anwohner mit bedruckten Shirts und gebastelten Blumen zusammen zum Rathaus für die Übergabe. «Wir sind sehr froh, dass wir so viele Unterschriften sammeln konnten», erzählt eine Anwohnerin. «Ein Blick auf vergangenen städtischen Initiativen zeigt, dass die Anzahl Unterschriften aussergewöhnlich hoch ist», so Schmid. Dass innert sechs Wochen über 2'300 Stimmen fürs Wiesli zusammengekommen seien, stimme sie zuversichtlich, die Abstimmung zu gewinnen. *pd/cs*



Am Tag der Übergabe waren die Anwohnerinnen und Anwohner guten Mutes. *cs*